

**Flensburg-Neustadt:
Städtebaulicher Realisierungswettbewerb „Wohnquartier Schwarzenbachtal“**

Protokoll Preisgerichtssitzung

Datum: 20.07.2016
Uhrzeit: 09:00 – 16:30 Uhr
Ort: Paul-Ziegler-Zimmer, Schützenkuhle 26, 24937 Flensburg

Tagesordnung:

- 1. Begrüßung**
- 2. Konstituierung des Preisgerichts**
- 3. Erläuterung wichtiger Wettbewerbsziele u. Beurteilungskriterien sowie der Vorprüfung**
- 4. Informationsrundgang und Zulassung der Arbeiten**
- 5. Bewertung der zugelassenen Arbeiten**
- 6. Schriftliche Beurteilung der engeren Wahl**
- 7. Bestimmung der Rangfolge**
- 8. Empfehlungen des Preisgerichts**
- 9. Feststellung der Verfasser**
- 10. Schlusswort**

1. Begrüßung

Für die Ausloberin begrüßt Herr Dr. Schroeders die Mitglieder des Preisgerichts sowie die anwesenden sachverständigen Berater/-innen und Gäste zur Preisgerichtssitzung des städtebaulichen Realisierungswettbewerbs „Wohnquartier Schwarzenbachtal“.

2. Konstituierung des Preisgerichts

Feststellung der Vollzähligkeit des Preisgerichts

Anhand der Auslobung wird die Anwesenheit der Preisrichter/-innen geprüft. Herr Heiko Ewen, gemäß Auslobung als Sachpreisrichter vorgehsehen, ist krankheitsbedingt entschuldigt. Herr Heino Brodersen, in der Auslobung als stellvertretender Sachpreisrichter vorgesehen, übernimmt im Einvernehmen aller Preisrichter stellvertretend für Herrn Heiko Ewen die Position des Sachpreisrichters. Herr Axel Kohrt, gemäß Auslobung als Sachpreisrichter vorgesehen, ist zu Beginn der Preisgerichtssitzung abwesend. Herr Kurt Neumann, in der Auslobung als stellvertretender Sachpreisrichter vorgesehen, ersetzt im Einvernehmen aller Preisrichter Herrn Axel Kohrt vorübergehend als Sachpreisrichter. Herr Axel Kohrt bleibt in den Meinungsbildungsprozess eingebunden und übernimmt ab 11:00 Uhr seine Position als Sachpreisrichter. Nach Ersatz der abwesenden Sachpreisrichter Heiko Ewen und Axel Kohrt durch Herrn Heino Brodersen (für die gesamte Sitzungsdauer) und Herrn Kurt Neumann (vorübergehend) ist das Preisgericht vollzählig. Die Mitglieder stellen sich kurz vor.

Wahl des Vorsitzes

Herr Dr. Schroeders, Vertreter der Ausloberin, schlägt für die Wahl des Preisgerichtsvorsitzenden Herrn Prof. Dr. Machule vor. Die Wahl von Herrn Prof. Dr. Machule wird einstimmig angenommen. Herr Prof. Dr. Machule nimmt den Vorsitz des Preisgerichts dankend an.

Prüfung der Anwesenheitsberechtigung

Neben den Preisrichtern/-innen sind sachverständige Berater/innen und Gäste anwesend, das Preisgericht ist mit deren Anwesenheit einverstanden. Frau Annette Bieback übernimmt die Protokollführung. Die Anwesenheit der Teilnehmer wird wie folgt festgestellt und zugelassen:

Name	Funktion
Fachpreisgericht	
Sabine Kling	Dipl.-Ing. Architektur und Stadtplanung, Städtebauförderung, Ministerium für Inneres und Bundesangelegenheiten des Landes Schleswig-Holstein, Kiel
Prof. Dr. Dittmar Machule	Architekt und Stadtplaner, Technische Universität Hamburg-Harburg
Klaus-H. Petersen	Architekt u. Stadtplaner, petersen pörksen partner architekten + stadtplaner bda, Lübeck
Julius Ehlers	Architekt u. Stadtplaner, AC Planergruppe Itzehoe / Gestaltungsbeirat Flensburg
Dr.-Ing. Peter Schroeders	Dr.-Ing. Stadtplanung, Stadt Flensburg, Leiter Fachbereich Entwicklung und Innovation
Franz-Peter Boden	Dipl.-Ing. Raumplanung, Bausenator Stadt Lübeck
Teja Trüper	Landschaftsarchitekt, TGP Trüper Gondesen Partner Landschaftsarchitekten BDLA, Lübeck
Thorkild Green Jensen	Architekt, Århus Kommune
Sachpreisgericht	
Axel Kohrt (ab 11:00 Uhr)	Ratsherr, Vorsitzender des Ausschusses für Umwelt, Planung und Stadtentwicklung, Flensburg
Kurt Neumann (bis 11:00 Uhr stellvertretend für Herrn Axel Kohrt)	Architekt, Flensburg
Astrid Springfeld	Leitung Bauordnung, Stadt Flensburg
Heino Brodersen	Architekt, Flensburg

Name	Funktion
(stellvertretend für Herrn Heiko Ewen)	
Stellvertretende Fach-/Sachpreisrichter	
Bertel Bruun	Landschaftsarchitekt, BREIMANN & BRUUN GmbH & Co.KG
Helmut Pagel	Geschäftsführer IHR Sanierungsträger, Flensburger Gesellschaft für Stadterneuerung mbH
Sachverständige Berater/-innen	
Jonas Rømer	Stadt- und Landschaftsplanung, Fachbereich Entwicklung und Innovation, Stadt Flensburg
Elén Helas	Strategische Projekte, Verkehr und Umwelt, Fachbereich Entwicklung und Innovation, Stadt Flensburg
Markus Pahl	IHR Sanierungsträger - Flensburger Gesellschaft für Stadterneuerung mbH
Maike Waischnor	IHR Sanierungsträger - Flensburger Gesellschaft für Stadterneuerung mbH
Wolfgang Gröning	TBZ AöR, Flensburg
Torsten Koch	Bauplan Nord GmbH & Co. KG, Flensburg
Patrick Bauer	Gewoba Nord Baugenossenschaft eG, Schleswig
Christopher Weiß	Glockenweiß GmbH, Berlin
Karl-Friedrich Konietzky	Hanseatische Real Estate Finanz Holding AG, Reinbek
Oliver Klahn	Hanseatische Real Estate Finanz Holding AG, Reinbek
Gast	
Frau Cordelia Feuerhake	Flensburger Norden e.V.
Frau Camilla Grätsch	PLANUNGSGRUPPE PLEWA, Flensburg
Protokollführerin	
Annette Bieback	IHR Sanierungsträger - Flensburger Gesellschaft für Stadterneuerung mbH

Wahrung der Anonymität

Herr Prof. Dr. Machule erkundigt sich nach der Neutralität der Teilnehmenden des Preisgerichts. Alle Teilnehmer des Preisgerichts geben daraufhin die Versicherung der

vertraulichen Behandlung der Beratungen ab und erklären, dass sie bis zum Tag des Preisgerichts mit Wettbewerbsteilnehmern keinen Meinungs austausch über die Aufgabe geführt haben und die Anonymität des Verfahrens und der Wettbewerbsteilnehmer aus ihrer Sicht gegeben ist.

Persönliche Verpflichtung

Herr Prof. Dr. Machule verpflichtet die Preisrichter auf eine objektive, allein an der Auslobung orientierte Beurteilung. Auf folgende wesentliche aus der Auslobung zu berücksichtigende Beurteilungskriterien wird durch Herr Prof. Dr. Machule hingewiesen:

- Wohlfühl-/ Identifikationspotenzial
- Maßstäblichkeit der Bebauung / Einfügung in die Umgebung
- Wegebeziehungen
- Nutzungsmischung
- Gestaltqualität des Wohnungsbaus

3. Erläuterung wichtiger Wettbewerbsziele u. Beurteilungskriterien sowie der Vorprüfung

Herr Prof. Dr. Machule erläutert kurz das Ziel und den Ablauf der Preisgerichtssitzung und die möglichen Wertungsverfahren. Anschließend bittet er um den Bericht der Vorprüfung.

Herr Pahl und Frau Waischnor erläutern kurz die wesentlichen Inhalte und Ziele sowie den bisherigen Ablauf des Wettbewerbsverfahrens. Es folgt die Darstellung der übergeordneten Ergebnisse der Vorprüfung sowie der Gliederung des Vorprüfberichts. Den Teilnehmern der Preisgerichtssitzung wird ein Exemplar des Vorprüfberichts übergeben.

Die Auslobung erfolgte durch die Stadt Flensburg, Rathausplatz 1, 24937 Flensburg. Tag der Auslobung und Bereitstellung der Auslobungsunterlagen war der 04.04.2016. Im Vorfeld fand am 02.03.2016 eine Preisrichtervorbesprechung statt.

Am 21.04.2016 hat das Auftaktkolloquium für die Wettbewerbsteilnehmer/-innen stattgefunden. In diesem Rahmen wurden die Inhalte der Auslobung konkretisiert. Näheres ist dem Protokoll zum Kolloquium zu entnehmen.

Es waren zehn Arbeitsgemeinschaften durch die Ausloberin zur Teilnahme eingeladen. Alle Wettbewerbsteilnehmer/-innen haben ihre Teilnahme bestätigt. Ein Team ist zum (Pflicht-)Auftrittkolloquium nicht erschienen und wurde gemäß den Bedingungen der Auslobung vom weiteren Verfahren ausgeschlossen.

Alle neun im Verfahren verbliebenen Teammitglieder haben ihre Arbeiten in einem unversehrten Zustand eingereicht. Der Abgabetermin der Arbeiten war der 27.06.2016 bis 10:00 Uhr (die Abgabefrist wurde im Auftaktkolloquium ggü. der Auslobung verlängert). Bei Abgabe über ein Transport-/Kurierunternehmen war gemäß den Bestimmungen der Auslobung allein das Datum der Einlieferung maßgebend. Fristüberschreitungen konnten nicht erkannt werden. Die Vollständigkeit der geforderten Leistungen wurde bei allen Arbeiten im Wesentlichen eingehalten. Der Grundsatz der Anonymität wurde bei allen Arbeiten gewahrt. Alle vorhandenen sechsstelligen Kennzahlen der Verfasser auf den eingereichten Wettbewerbsarbeiten wurden mit vierstelligen Tarnzahlen von 1001 bis 1009 überklebt.

Die Vorprüfung erfolgte in zwei wesentlichen Schritten (formale und fachliche Vorprüfung). Die Ergebnisse der Vorprüfung der eingereichten Arbeiten sind im Vorprüfbericht jeweils auf drei Seiten festgehalten. Zur Übersicht der Konzepte sind je ein Schwarzplan und ein Lageplan abgebildet. Hierunter befinden sich die wesentlichen Kennwerte jeder Arbeit. In gekürzter Fassung sind auf der jeweils zweiten und dritten Seite die wesentlichen Merkmale bzw. Besonderheiten der Arbeiten zu den Themenbereichen

- Städtebauliches Konzept / Nutzungskonzept
- Freiraumkonzept
- Verkehrskonzept
- Klima-/Umweltschutzkonzept
- Wirtschaftlichkeit

dargestellt und wesentliche festgestellte Abweichungen gegenüber den Anforderungen der Auslobung aufgeführt. Zur Übersicht sind die Schwarzpläne der Wettbewerbsarbeiten sowie die Kennwerte als vergleichende Diagramme am Ende des Berichts abgebildet.

Auf eine Begehung des Wettbewerbsgebiets im Rahmen der Preisgerichtssitzung wird mit Zustimmung aller Teilnehmer verzichtet. Das Wettbewerbsgebiet wurde im Rahmen der Preisrichtervorbesprechung und des Auftaktkolloquiums besichtigt.

4. Informationsrundgang und Zulassung der Arbeiten

Frau Waischnor erläutert zu jeder Arbeit wertungsfrei den konzeptionellen Grundgedanken und stellt die Ergebnisse der Vorprüfung kurz vor. Wesentliche funktionale und wirtschaftliche Merkmale der Wettbewerbsarbeiten, z. B. Umsetzungsfähigkeit in Bauabschnitten, werden aufgezeigt. Fragen des Preisgerichts werden beantwortet.

Das Preisgericht stellt auf Grundlage des Vorprüfergebnisses und des Informationsrundgangs alle eingereichten Arbeiten als wettbewerbsfähig fest. Alle Arbeiten werden einstimmig für das Preisgerichtsverfahren zugelassen.

5. Bewertung der zugelassenen Arbeiten

1. Rundgang

Die unterschiedlichen Ansätze der Arbeiten werden durch jeweils einen Fachpreisrichter erläutert und im Preisgericht hinsichtlich der o.g. Kriterien diskutiert. Im 1. Rundgang erfolgt ein Ausschluss von Arbeiten nur bei einstimmigem Beschluss. Im 1. Rundgang scheiden zwei Arbeiten aus, sieben Arbeiten verbleiben im Verfahren.

Tarnzahl	Ja-Stimmen	Nein-Stimmen	Ergebnis
1001	0	11	ausgeschieden
Es wird eine neue bauliche (Block-)Struktur konzipiert, die sich konzentriert auf einen neuen zentralen Platz ausrichtet. Verursacht durch die zentrale Grünachse entsteht südlich davon in Bezug auf den vorhandenen Hang eine sehr dichte Bebauung. Das permanente Springen in den Gebäudehöhen ist nicht			

nachvollziehbar. Das Kasernengebäude Junkerhohlweg wird vom Gebiet abgekoppelt. Insgesamt eine Arbeit, die nicht entwicklungsfähig ist.			
1002	11	0	verbleibt
Eine sehr kleinteilige, multifunktionale Arbeit. Bestehend ist die zentrale Erschließungsachse, die eine hohe Qualität im öffentlichen Raum erzeugt. Die Bebauung löst sich in Richtung Süden zum Hang hin auf und bezieht diesen sehr harmonisch ein. Die Kosten für die Bewirtschaftung der aufwendig gestalteten öffentlichen Bereiche könnten sehr hoch sein.			
1003	4	7	verbleibt
Die Arbeit ist sehr schematisch und versucht mit wenigen Mustern auszukommen. Die Muster isolieren den größten Teil des Gebiets als städtebaulichen Solitär. Eine Integration in die umgebende Bestandsbebauung ist aufgrund weniger Anknüpfungspunkte nur schwer erkennbar. Die hohe Bebauung führt dazu, dass viele Räume stark verschattet werden. Die Durchlässigkeit zum südlichen Hang sowie der Versuch mit der vorhandenen Geländehöhe zu arbeiten wird positiv bewertet.			
1004	2	9	verbleibt
Die Arbeit setzt ein stringentes System um, das auch innerhalb der einzelnen Blöcke zu einer Uniformität führt. Die zur Integration in die Umgebung erforderliche Differenzierung ist nicht erkennbar. Der Umgang mit den südlichen Bestandsgebäuden wird kritisch gesehen.			
1005	0	11	ausgeschieden
Die Arbeit weist eine großmaßstäbliche, 3-geschossige Bebauung aus, die auf den ersten Blick nicht als Wohngebiet erkennbar ist. Eine Auseinandersetzung mit der Nachbarschaft ist nicht erkennbar. Die Arbeit bietet keine städtebauliche Lösung an. Die Tiefgaragen gehen viel zu tief in der Erde. Die handwerklichen Mängel sind insbesondere in den Schnitten ablesbar.			
1006	7	4	verbleibt
Die prägnante U-förmige, nach Norden geöffnete Bebauung wird als schwierige Form bewertet. Eine Integration in den Stadtteil ist nicht erkennbar. Im Städtebau sind nur wenig Qualitäten erkennbar, ein städtebaulicher Mehrwert ist nicht ersichtlich. Der shared-space-Ansatz zeigt Potenzial, die Anbindungen sind diskutierenswert.			
1007	11	0	verbleibt
Die Arbeit bietet verschiedenste Gebäudeformen an. Wege und Achse sind aufgenommen und der südliche Hang ist relativ gut bedient. Die Verkehrsführung			

und die Nutzungsmischung sind gut nachvollziehbar. Es sind liebevoll gestaltete Bereiche für Kinder erkennbar. Die Arbeit weist eine interessante Wohnungstypenmischung aus und die Realisierung in einzelnen Bauabschnitten ist gut möglich.

1008	10	1	verbleibt
Eine Arbeit mit klaren, nachvollziehbaren Strukturen. Typologisch sehr eigenständig, so dass ein neuer Entwurf für den Stadtteil entsteht. Die versteckten Systematiken haben Potenzial. Die Baulinien zur Altbebauung werden jedoch nur bedingt aufgenommen, so dass die Nachhaltigkeit der Arbeit zu prüfen ist. Die vier Quartiersblöcke sind sehr einfach erschlossen, innerhalb der Cluster liegt eine hohe Differenzierung vor. Der Schattenwurf fällt im Wesentlichen auf die Freiflächen und nicht auf die Bebauung. Die Grünflächen haben Potenzial zu aktiven Räumen, die Ost-West-Verbindung ist gelungen.			
1009	8	3	verbleibt
Die Arbeit ist sehr straff gestaltet. Es werden interessante Blöcke geschaffen sowie eine Reihe von Plätzen und Räumen erfunden, die eine entsprechende Außenwirkung entfalten können. Die Bebauungsstruktur ermöglicht unterschiedliche Wohnungstypen und -größen. Bei der Anordnung der Stellplätze sind Schwächen ersichtlich.			

2. Rundgang

Entscheidungsgrundlage zur Auswahl der Arbeiten für die engere Wahl ist der städtebauliche Ansatz der Arbeiten unter Beachtung der o.g. Kriterien. Das Preisgericht wählt die Arbeiten in die engere Wahl, die den städtebaulichen Anforderungen der Auslobung am besten gerecht werden.

Die Abstimmung des Preisgerichts für die engere Wahl im 2. Rundgang stellt sich wie folgt dar:

Tarnzahl	Ja-Stimmen	Nein-Stimmen	Ergebnis
1002	11	0	engere Wahl
Die Arbeit ist in der Vielfalt der Arbeiten, insbesondere in Hinblick auf die Ausgestaltung von Räumen, die am meisten differenzierte und ist mit ihrem Alleinstellungsmerkmal als Gegenpol zu den übrigen Arbeiten wertvoll.			
1003	1	10	ausgeschieden
Der Schematismus der Arbeit führt bei der Entwicklung des Gebietes nicht weiter und reicht nicht aus. Es sind kaum erlebbarer Freiräume ausgestaltet, es liegt ein starker Formalismus vor. Es sind keine Qualitäten in der Zeilenstruktur und der			

<p>Höhendifferenzierung erkennbar. Das Hauptziel der Integration wird über die Sicht- und Wegebeziehungen nicht erreicht. Es werden gleichzeitig Tiefgaragen und ein Parkdeck angedacht, dies ist widersprüchlich und stellt einen funktionalen Mangel dar.</p>			
1004	1	10	ausgeschieden
<p>Ein Mangel liegt in der schematischen Struktur. Die erforderliche Durchmischung ist nicht möglich. Die Schattenwürfe werden als problematisch bewertet, ebenso werden Schwächen in der Erschließung der Außenräume erkannt. Es sind Architekturqualitäten mit Ansätzen einer skandinavischen Identität erkennbar. Die Erdgeschossnutzung entfällt aufgrund hochgezogener Höfe, die eine Verschattung der Innenhöfe reduziert, aber die Belichtung des Erdgeschosses grundlegend einschränkt.</p>			
1006	1	10	ausgeschieden
<p>Die südliche Raumkante der Bebauung erscheint städtebaulich fragwürdig, da die U-Form der Gebäude das Gebiet zum Hang hin abriegelt. Der öffentliche Platz im östlichen Bereich des Wettbewerbsgebietes stellt keinen Bezug zum Kasernengebäude am Junkerhohlweg her. Die Straßenführung ist problematisch; es wird kein Bezug zur Umgebung hergestellt.</p>			
1007	11	0	engere Wahl
<p>Die Arbeit bietet viele unterschiedlich strukturierte städtebauliche Muster. Eine Öffnung zum Grünraum findet statt. Der punktuelle Einsatz von Wasser überzeugt und stellt ein aufeinander abgestimmtes freiraumplanerisches Konzept dar. Es ist ein autofreies Quartier ausgewiesen, das trotzdem gut erreichbar ist. Eine Schwachstelle ist der Umgang mit dem Kasernengebäude Junkerhohlweg.</p>			
1008	7	4	engere Wahl
<p>Trotz der gelungenen Eingliederung in die Umgebung, entfaltet das Gebiet eine hohe Eigenständigkeit. Die Qualitäten in der Ausgestaltung mit gleichmäßigen Strukturen und einem ausgewogenen Verhältnis von öffentlichen und privaten Flächen überzeugen. Die Zugehörigkeit zum Hang ist über ein grünes Band, das sich ins Gebiet zieht, ablesbar. Die Distanz zum Hang ist sehr positiv. Die südöstliche Bebauung ist jedoch rein additiv. Darüber hinaus ist die Eigenständigkeit von Hof 3 nicht gegeben. Der atypische Parkplatz im Nordosten stellt eine Schwäche dar.</p>			
1009	1	10	ausgeschieden
<p>Die städtebauliche Qualität der Arbeit wirkt sehr skulpturenhaft. Bezüge zu den umliegenden Straßen fehlen. Die städtebauliche Struktur riegelt sich von der Umgebung ab, ohne dass die Qualität eines zentralen Platzes entsteht und bietet somit keine adäquate Lösung an. Das Drehen der Baukörper und deren</p>			

„Schwimmen im Raum“ ist nicht nachvollziehbar. Die Dachlandschaft ist nicht gut gelöst.

Damit werden für die engere Wahl die Arbeiten 1002, 1007 und 1008 bestimmt.

6. Schriftliche Beurteilung der engeren Wahl

Die Entwürfe der engeren Wahl werden vom Preisgericht schriftlich beurteilt. Die Inhalte der schriftlichen Beurteilungen werden diskutiert, festgelegt und durch das Preisgericht einstimmig angenommen.

Tarnzahl 1002

Die Arbeit reagiert im Norden auf die vorhandene Bebauung und geht im Süden auf den Naturraum ein. Das Ergebnis ist eine zentrale Quartiersachse mit Wasser als Gestaltungsthema. Die Achse schafft eine Ost-West-Verbindung, die einen guten Ansatz für die Quartiersentwicklung darstellt und gleichzeitig ein hohes Identifikationspotenzial mitbringt.

Die kleinteilige Gliederung zwischen Freiraum und Stadtmasse wird begrüßt. Das Erschließungskonzept weist insbesondere bezüglich der Wegebeziehungen hohe Qualitäten auf. Die Anknüpfungspunkte an die bestehende Struktur und die Vernetzung mit dem Vorhandenen sind gelungen; es fehlt jedoch die nötige Sensibilität für die Einbindung des bestehenden Kasernengebäudes am Junkerhohlweg.

Obwohl der Arbeit ein hohes Identifikationspotenzial bescheinigt wird, wird der zentrale Bereich entlang der Ost-West-Achse für die vorhandene Örtlichkeit als überdimensioniert betrachtet. Es wird eine Konzentration suggeriert, die diesem Ort eine zu hohe städtebauliche Bedeutung verleiht. Insbesondere die gewerblichen Nutzungen im Erdgeschoss sind in der Kompaktheit nicht nachvollziehbar und die vorhandene Dichte wird als nutzungsunrealistisch sowie konflikthanfälliger gewertet. In der Folge wird eine Überplanung der Erdgeschosszone als erforderlich erachtet. Gleichzeitig erscheint die Tragfähigkeit der Erdgeschosszone ohne die gewerblichen Nutzungen nicht gegeben. Die gewerbliche Nutzung ist einerseits in der Innenzone nicht in der vorhandenen Dimensionierung wünschenswert, andererseits ist das Gebietszentrum ohne Gewerbeansiedlungen nicht lebensfähig.

Das Konzept in Folge der ausführlichen Auseinandersetzung mit der zentralen Grünzone wird gewürdigt, jedoch wird die Wirkung in Hinblick auf die Entwicklung städtebaulicher Qualitäten in Frage gestellt.

Tarnzahl 1007

Die städtebauliche Grundstruktur der Arbeit ist geprägt durch Wohnhöfe im Norden und additive Einzelbebauung im Süden, mit gelungener Ankopplung an die Höfe. Dies führt zur Bildung von klar abgegrenzten, relativ isoliert voneinander existierenden Clustern. Wobei sich im Norden eine straffe Struktur findet, die sich im Süden öffnet.

Dem Entwurf liegt ein sehr durchgrüntes Konzept zugrunde, das im Detail hohe Freiraumqualitäten aufweist. Gestützt werden die geschaffenen Freiraumqualitäten durch das

Angebot an autofreiem Wohnen, das als Konzept klar erkennbar und umsetzungsfähig ist. Die Gebietserschließung bindet geschickt an die Straße Neustadt an.

Der Entwurf gewährleistet eine gute Nutzungsvielfalt bzw. Flexibilität in der Erdgeschosszone und entgeht somit einer zwanghaft gewerblichen Nutzung.

Die städtebaulichen Strukturen und Gebäudetypologien sind weder in der Umgebung noch in sich selbst begründet und bleiben letztendlich beliebig. Dadurch mangelt es dem Entwurf an dem erforderlichen Identifikationspotenzial. Die Gebietsränder sind im Zusammenspiel mit dem Vorhandenen nicht klar ausformuliert. Insbesondere im Südosten verliert der Entwurf seine Kraft und es ist hier kein klares städtebauliches Konzept erkennbar.

Tarnzahl 1008

Der Entwurf schafft eine große vernetzte Grünstruktur deren Interpretationsmöglichkeit und positives Spannungsverhältnis besonders gewürdigt werden. Die Konzentration der Bebauung im Norden zugunsten der Freihaltung und Entwicklung des vorhandenen Grüns im Süden ist ebenso überzeugend, wie naheliegend und einfach.

Die Gliederung in vier Höfe, die den Bestand geschickt in die städtebauliche Struktur integrieren, trifft den Flensburger Maßstab. Es bilden sich räumlich und sozial überschaubare Nachbarschaften. Die Differenzier- und Ausgestaltbarkeit der Höfe stellt eine hohe Qualität dar.

Die Mischnutzung schwerpunktmäßig im Zusammenhang mit den Bestandsbauten im Osten und Westen anzuordnen ist naheliegend und richtig. Insbesondere der Eingangsplatz an der Meiereistraße wird positiv bewertet. Die oberirdische Stellplatzanlage im Nordosten wird kritisch gesehen.

Bemängelt wird die relativ geringe Anzahl der Wohneinheiten wobei der Entwurf weiteres Verdichtungspotential mitbringt. In diesen Zusammenhang ist auch die südöstliche Bebauung zusetzen, deren städtebauliche Qualität gegenüber den übrigen Gebietsstrukturen deutlich abfällt; eine Anpassung der Strukturen wäre wünschenswert.

Dem Entwurf fehlt ein schlüssiges Konzept zum Umgang mit Oberflächenwasser. Die Promenade mit Wassergraben im Westen wirkt aufgesetzt und ist entbehrlich.

Der Entwurf bietet eine gleichermaßen stabile wie flexible städtebauliche Grundstruktur, deren Qualitäten weiter entwickelbar sind.

7. Bestimmung der Rangfolge

Im Ergebnis der Diskussion zur schriftlichen Beurteilung der in der engeren Wahl verbliebenen Arbeiten wird von den Preisrichtern schrittweise eine Rangfolge gebildet. Das Preisgericht legt folgende Rangfolge fest:

1. Rang: Tarnzahl 1008
2. Rang: Tarnzahl 1007
3. Rang: Tarnzahl 1002

Das Preisgericht legt die Preise entsprechend der Rangfolge und der Auslobung wie folgt fest:

1. Preis 9.000 €
2. Preis 5.400 €
3. Preis 3.600 €

8. Empfehlungen des Preisgerichts

Das Preisgericht empfiehlt der Ausloberin einstimmig den 1. Rang als Grundlage zur weiteren Bearbeitung.

Es ergehen folgende Empfehlungen zur Überarbeitung des 1. Rangs:

- Die Anzahl der Wohneinheiten ist unter Einbeziehung der süd-östlichen Bebauung zu erhöhen. Die Möglichkeiten zusätzlicher Geschosse sowie der Verlängerung der südlichen Baukörper sind zu prüfen.
- Die Stellplatzanlage im Nordosten soll zu Gunsten einer baulichen Anbindung ans Quartier überarbeitet werden; grundsätzliche Alternativen sind zu prüfen.
- Die westliche Promenade einschließlich des Wassergrabens ist zu überarbeiten.
- Ein schlüssiges Entwässerungskonzept ist zu entwickeln.

9. Feststellung der Verfasser

Die verschlossen aufbewahrten Umschläge mit den Verfassererklärungen werden geöffnet und die Namen der Wettbewerbsteilnehmenden verlesen:

Tarnzahl	Kennzahl	Verfasser
1001	140018	Noor Architektur Flensburg GmbH SWUP GmbH, Landschaftsarchitektur, Stadtplanung und Mediation
1002	161718	Teleinternetcafe Architektur und Urbanismus, Berlin Treibhaus Landschaftsarchitektur Hamburg BJP Bläser Jansen Partner
1003	154173	ARGE Lorenzen / Steffens / Werning
1004	162600	Winking Froh Architekten BDA MSB Landschaftsarchitekten
1005	723415	STUDIO RW – JAN WIESE – studio nelke, Berlin

1006	216840	czerner göttlich architekten, Architektur + Stadtplanung Wiggenhorn & van der Hövel Landschaftsarchitekten BDLA
1007	120251	Elbberg Stadtplanung GbR Blauraum Architekten GbR Arbos Freiraumplanung GmbH & Co. KG
1008	160258	Zastrow & Zastrow Stadtplaner + Architekten Kessler.Kraemer Landschaftsarchitekten
1009	652847	Spengler-Wiescholek Architekten und Stadtplaner RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten

10. Schlusswort

Das schriftliche Protokoll wird abgestimmt und durch alle Preisrichter unterzeichnet. Das Preisgericht entlastet die Vorprüfung und dankt für die vorbereitenden Arbeiten. Der Vorsitzende dankt dem Preisgericht für die engagierte Arbeit und gibt das Wort an den Vertreter der Ausloberin. Herr Dr. Schroeders bedankt sich bei dem Vorsitzenden des Preisgerichts für die gute Führung und bei allen Beteiligten für die konstruktive Mitarbeit. Die Sitzung wird um 16:30 Uhr geschlossen.

Prof. Dr. Dittmar Machule
Vorsitzender des Preisgerichts
Flensburg, den 20.07.2016

Anhang:
Unterschriften des Preisgerichts